

1. Neubenennungen

1.1. Stadtbezirk Mitte, Ortsteil Zentrum-Südost

Es wird vorgeschlagen, die neu entstehende Straße zwischen der Zwickauer Straße und dem Kleingartenverein „Tiefeland“ wie folgt zu benennen:

Eggebrechtstraße

Eggebrechtstraße: Neubenennung
Länge: ca. 250 m
Breite: ca. 9 m

Eggebrecht, Axel Constantin August
Journalist und Schriftsteller

geb. 10. Januar 1899 in Leipzig, gest. 14. Juli 1991 in Hamburg

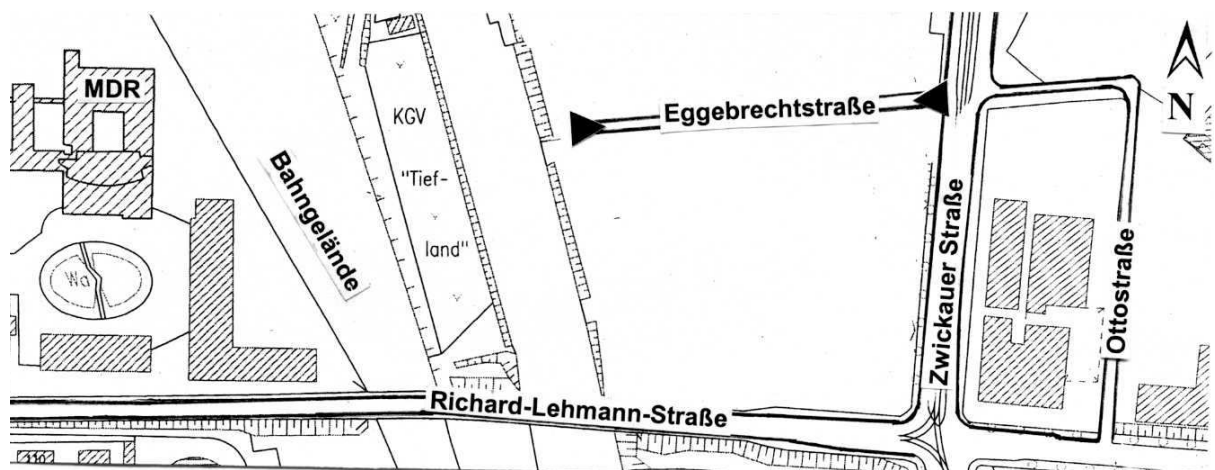
- Studium für Germanistik und Philosophie in Leipzig; seit 1921 in Berlin
- 1920 Mitglied der KPD, setzte sich kritisch mit den kommunistischen Doktrinen auseinander, 1925 Austritt aus der Partei
- seit 1925 freier Schriftsteller und Regieassistent, Filmdramaturg bei der Ufa, Filmkritiker beim Berliner Tageblatt, Mitarbeiter der Weltbühne
- 1933 Berufsverbot, 1933-1935 Gefängnis und Konzentrationslager
- nach 1945 Aufbau des Hamburger Rundfunks
- 1963-1965 Rundfunkberichterstatte über den Auschwitz-Prozess in Frankfurt/Main
- Mitglied der Frankfurter Akademie der Künste 1956
- verfasste Gedichte, Romane, Hörspiele, Essays

Begründung: Bereits mit der Benennung der Straßen auf dem alten Messegelände im Jahre 2005 wurde für die damals geplante und jetzt teilweise entstehende Wegeverbindung von der Zwickauer Straße zum MDR-Gelände die Benennung nach Axel Eggebrecht vorgeschlagen (siehe Beschluss RBIV-351/05), womit, analog zur nahe gelegenen Szendreistraße, eine Persönlichkeit aus der Rundfunkgeschichte gewürdigt werden soll.

Aller zwei Jahre verleiht die Medienstiftung der Sparkasse Leipzig den Axel-Eggebrecht-Preis „für ein sich über ein längeren Zeitraum erstreckendes Werk, Gesamtwerk oder Lebenswerk eines Autors / einer Autorin, der / die sich für das Hörfunk-Feature verdient gemacht hat.“ (aus dem Reglement zur Verleihung des Preises)

Mit Erlangen der Bestandskraft wird die Benennung wirksam und ein halbes Jahr später verbindlich.

Lageplan:



1.2. Stadtbezirk Südost, Ortsteil Probstheida, Bebauungsplan Nr. 98.1 „Dorfanger Probstheida“

Es wird vorgeschlagen, die neu entstehende Straße zwischen Russen- und Strümpellstraße wie folgt zu benennen:

Zadestraße

Zadestraße: Neubenennung
Länge: ca. 125 m
Breite: ca. 9 m

Zade, Adolf

Pflanzenbauwissenschaftler

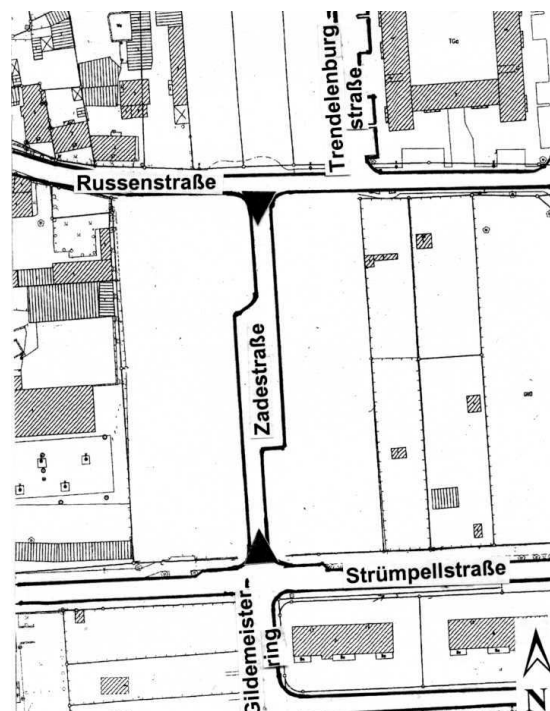
geb. 12. Oktober 1880 in Polzin (Pommern); gest. 28. März 1949 in Stockholm

- Studium in Berlin und Jena, 1909 Promotion
- 1914 Habilitation für Landwirtschaft an der Universität Jena, bis 1918 kommissarischer Leiter des dortigen Landwirtschaftlichen Instituts
- 1919 Ruf an die Universität Leipzig, 1920 Ernennung zum ordentlichen Professor und zum Direktor des Instituts für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung
- 1926 - 1928 Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig
- 01. Oktober 1933 Entlassung aufgrund seiner jüdischen Abstammung, Übersiedlung nach Stockholm
- den nach dem 2. Weltkrieg ergangenen Ruf zur Rückkehr an die Universität Leipzig musste er aus gesundheitlichen Gründen ablehnen
- Arbeiten insbesondere zu Getreide und Getreidekrankheiten

Begründung: Auf den östlich des Dorfangers gelegenen Flurstücken 394 und 395 der Gemarkung Probstheida entsteht ein kleines Eigenheimgebiet entlang einer neuen Straße. Die Benennung nach Adolf Zade erinnert an den ehemaligen Direktor des Landwirtschaftlichen Instituts der Universität Leipzig, das als zweites in Deutschland 1869 gegründet wurde und unter verschiedenen Namen bis 1996, bis zur Schließung der Agrarwissenschaftlichen Fakultät, bestand. Die Universität hatte 1912 die Fläche in Probstheida gekauft, falls sie aus der Stadt verlagert werden sollte. 1916 wurde die Fläche dem Institut für Pflanzenbau und -züchtung zur Verfügung gestellt. Ab 1968 wurde die Versuchsfläche aufgegeben, die Gebäude als Versuchsstation der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin weiter genutzt. Das Gelände befand sich östlich unweit der neu entstehenden Straße. In Probstheida sind eine Reihe von Straßen nach Universitätsangehörigen benannt.

Mit Erlangen der Bestandskraft wird die Benennung wirksam und ein halbes Jahr später verbindlich.

Lageplan:



1.3., 1.4., 1.5. Stadtbezirk West, Ortsteil Schönau, Bebauungsgebiet „Schönauer Viertel“

Es wird vorgeschlagen, die drei neu entstehenden Straßen wie folgt zu benennen:

- | | |
|-------------|----------------------|
| 1.3. | Apoldaer Weg |
| 1.4. | Lauschaer Weg |
| 1.5. | Oberhofer Weg |

zu 1.3.

Apoldaer Weg: Neubenennung
Länge: ca. 135 m
Breite: ca. 6.50 m

Apolda

Kreisstadt des Landkreises Weimarer Land, bekannt durch die Strick- und Wirkwarenherstellung und durch die ehemaligen Glockengießereien

zu 1.4.

Lauschaer Weg: Neubenennung
Länge: ca. 115 m
Breite: ca. 7 m

Lauscha

Stadt im Landkreis Sonneberg, Geburtsstätte des gläsernen Christbaumschmuckes, bekannt durch das Kunstglasbläserhandwerk

zu 1.5.

Oberhofer Weg: Neubenennung
Länge: ca. 120 m
Breite: ca. 6,5 m

Oberhof

Stadt im Landkreis Schmalkalden-Meiningen, staatlich anerkannter Luftkurort; bekannt als das Wintersportzentrum im Thüringer Wald

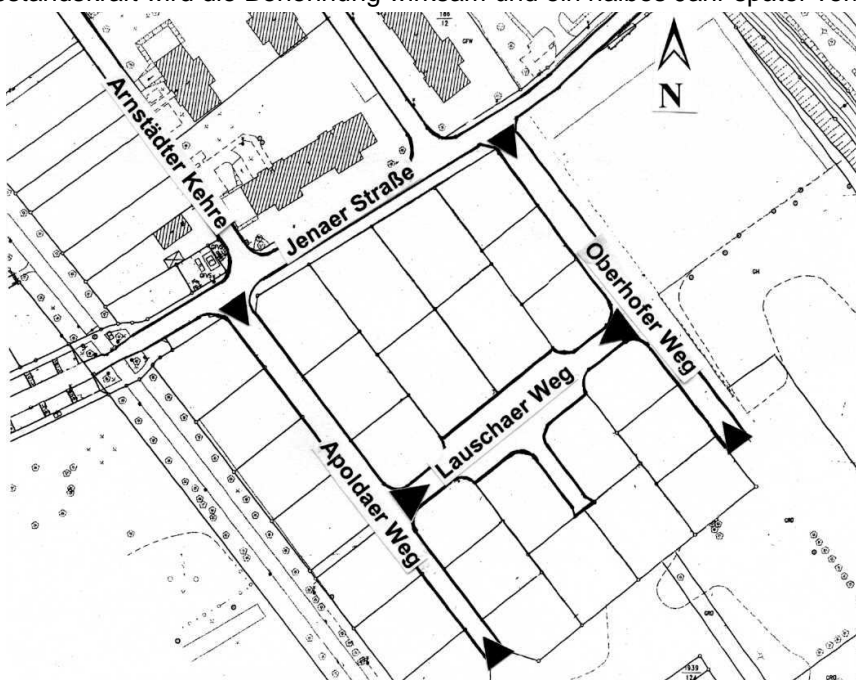
Begründung:

Das Bebauungsgebiet „Schönauer Viertel“ wird mit dem Bau von Eigenheimen auf dem ehemaligen P+R-Platz an der Lützner Straße erweitert. In diesem Wohngebiet entstehen 3 neue Straßen.

Im „Schönauer Viertel“ sind die Straßen nach Thüringer Städten und Gemeinden benannt (Jenaer Straße, Weimarer Straße, Suhler Straße, Arnstädter Kehre, Sonneberger Weg, Nordhäuser Weg, Meininger Ring, Trusetaler Weg, Wasunger Straße, Eisenberger Ring). Die Vorschläge fügen sich in diesen Komplex ein.

Mit Erlangen der Bestandskraft wird die Benennung wirksam und ein halbes Jahr später verbindlich.

Lageplan:



1.6., 1.7. Stadtbezirk Nord, Ortsteil Gohlis-Mitte, Bebauungsplan Nr. 347 „Wohnen an der Olbrichtstraße/Ecke Tresckowstraße“

Es wird vorgeschlagen, die zwei neu entstehenden Straßen zwischen der Tresckowstraße und dem Viertelsweg

**1.6. Fleißnerstraße
1.7. Martin-Drucker-Straße**

zu benennen

1.6. Fleißnerstraße: Neubenennung
Länge: ca. 390 m
Breite: ca. 9,5 m

Fleißner, Heinrich

Stadtverordneter, Polizeipräsident

- geb. 27.05.1888 in Hirschberg/Saale, gest. 22.04.1959 in Leipzig
- gelernter Glaser, ab 1905 als Lagerhalter beim Konsumverein in Zwenkau
- seit 1905 Mitglied der SPD, 1922 USPD, ab 1923 Vereinigte SPD, ab 1925 SPD, Funktionär der USPD und SPD auf Kommunal- und Landesebene
- Soldat im 1. Weltkrieg, nach dem Militärdienst Übersiedlung nach Leipzig
- 1920 Redakteur der LVZ, Chefredakteur der "Volkszeitung für das Muldental"
- 02.01.1922 - 31.12.1932 Stadtverordneter
- 1923 durch die Regierung Erich Zeigner als Polizeipräsident von Leipzig eingesetzt; 1933 Entlassung durch die Nationalsozialisten
- im Folgenden Verfolgung, Schutzhaft, 1944 KZ Sachsenhausen
- Kontakt zum Widerstandskreis um Goerdeler
- Mai 1945 Einsetzung als Polizeipräsident durch die amerikanische Besatzungsmacht, August 1945 Absetzung durch die sowjetischen Besatzungsmacht
- 1946 Eintritt in die SED, Ende 1950 Ausschluss

1.7. Martin-Drucker-Straße: Neubenennung
Länge: ca. 350 m
Breite: ca. 9,5 m

Drucker, Martin

Jurist, Strafverteidiger

- geb. 06.10.1869 in Leipzig, gest. 23.02.1947 in Leipzig
- Besuch der Thomasschule, ab 1889 Studium der Rechtswissenschaft in München und Leipzig, 1898 Eintritt in die Kanzlei seines Vaters
- 1924 bis 1932 Präsident des Deutschen Anwaltvereins
- ab 1933 als „Mischling I. Grades“ von den antijüdischen Repressalien des Nationalsozialismus betroffen, Aufgabe des Notariats, Verteidigung von Verfolgten des NS-Regimes
- 1942 Berufsverbot
- Kontakt zum Widerstandskreis um Goerdeler
- 1945 Wiederaufnahme der anwaltlichen Tätigkeit, Vorsitzender des Bezirksausschusses zur Entnazifizierung der Rechtsanwälte, Mitbegründer der LDPD

Begründung: In dem Straßengebiet Hans-Oster-, Tresckow-, Olbrichtstraße und Viertelsweg (ehemals Theodor-Körner-Kaserne und Kaserne der GUS-Armee) entsteht ein neues Wohnviertel. Es entstehen zwei neue Straßen zwischen Viertelsweg und Tresckowstraße, für die die Namen Fleißnerstraße und Martin-Drucker-Straße vorgeschlagen werden. Die vorgeschlagenen Straßennamen ordnen sich thematisch in das Quartier ein, in welchem die Straßen hauptsächlich nach Personen des Widerstands gegen den Nationalsozialismus benannt sind. Die Verwendung des Vornamens bei der Martin-Drucker-Straße soll mögliche Verwechslungen mit der Druckereistraße verhindern.

Mit Erlangen der Bestandskraft wird die Umbenennung wirksam und ein halbes Jahr später verbindlich.

Lageplan:

